

Anbindungsnarrativ

Anbindungsnarrative werden zur weiteren emotionalen Stabilisierung von z. B. Pflegekindern zu ihren Pflegeeltern eingesetzt.

Grundvoraussetzungen für ein Anbindungsnarrativ ist ein stabiles Pflegeverhältnis und eine belastbare Bindung zwischen Pflegeeltern und Pflegekind.

Durch die Grunderschütterung und den Schmerz fortgegeben worden zu sein können folgende Gefühle entstehen

- Sich zurückgewiesen fühlen – Schuldgefühle – Scham
- Angst, nicht geliebt zu werden
- Angst, werde ich noch einmal fortgegeben
- Unsicherheit und Verwirrung über Rolle, Status und Wert in der Pflegefamilie

Alternative Beziehungsangebote haben einen hohen Stellenwert für die weitere Entwicklung des Kindes.

Die seelisch-soziale Eltern-Kindschaft bei Kind und annehmenden Eltern soll unterstützt werden.

Wann setzen wir ein Anbindungsnarrativ ein

- um die Stabilisierung der Bindung fördern
- als Schutzfaktor, der bei den vorhandenen Risikofaktoren eine positive Entwicklung des Kindes beeinflussen kann
- das Kind soll mehr Sicherheit gewinnen
- das Kind soll sich willkommen fühlen
- Klärung für das Kind über seine Rolle und Position innerhalb der annehmenden Familie

Aufbau eines Anbindungsnarrativ

Die Pflegeeltern schreiben eine Geschichte wie es gewesen wäre, wenn das Pflegekind als eigenes Kind bei ihnen geboren wäre. Wie die Schwangerschaft gewesen wäre, wie sie sich gekümmert hätten und welche Freude die Geburt gewesen wäre.

Eine fehlende sichere Bindung in der frühen Kindheit kann man sicherlich nie ganz ausgleichen, sodass eine Bindungsunsicherheit beim Kind im Umgang mit dem sozialen Umfeld meist bleibt.